

Presseinformation

Tag der Kindersicherheit

Der Haushalt ist das unfallträchtigste Pflaster für Kinder. Prävention muss möglichst früh beginnen.

Die Zahlen dürfen ruhig als dramatisch bezeichnet werden: Etwa alle zwei Wochen endet ein Kinderunfall in Österreich tödlich. Rund die Hälfte der Kinderunfälle passiert in der Wohnung bzw. im Wohnumfeld. Zum Vergleich: Weniger als zehn Prozent aller Kinderunfälle ereignen sich auf öffentlichen Verkehrsflächen. „Schon diese Gegenüberstellung zeigt, dass konsequente Unfallprävention wirkt“, verdeutlicht Ing. Franz Rein, Geschäftsführer von SicHERES Vorarlberg, die Notwendigkeit, die Unfallverhütung bei Kindern auch im Heim- und Freizeitbereich voranzutreiben. Denn: „Prävention und die Aufklärung über Risiken muss möglichst früh beginnen.“

Vielfalt an Sicherheitsprodukten

Der beste „Spielplatz“ dafür ist das eigene Wohnumfeld. Hier beginnt die spannende Entdeckungsreise für den Nachwuchs. Das Ziel muss sein, durch einfache Maßnahmen, wie Pfannenstiel nach hinten drehen, Kabel des Wasserkochers aufrollen, Tischtücher weglassen bzw. durch Einsatz von Sicherheitsprodukten das Lernfeld für den Sprössling so sicher wie möglich zu machen. Die Bandbreite an wertvollen Hilfsmitteln reicht vom Herdschutzgitter, Treppengitter, Fenstersperren, Thermostatventile mit Temperaturbegrenzer sowie Schubladen- und Steckdosensicherungen bis zum Eck- und Kantenschutz. „Auch für die Familie bedeutet es weniger Stress, wenn etwa Balkon- und Terrassengeländer entsprechend gestaltet sind oder Biotope, Swimmingpools und Regentonnen durch Einzäunung bzw. Abdeckung, Kinder vor dem Ertrinken bewahren“ sagt Rein.

Für SicHERES Vorarlberg war von Beginn an die Sensibilisierung der Eltern ein wichtiges Thema. Ebenso in die Prävention bzw. Aufklärung eingebunden sind Kinderärzte und Elternberatungsstellen. Gemeinden warten mit speziellen Geburtspaketen auf, die auch der Unfallverhütung Rechnung tragen. Wichtige Partner sind auch die Kindergärten. Jedes Jahr werden im Rahmen von Projekten von SicHERES Vorarlberg rund 2300 Kinder in über 80 Kindergärten spielerisch und auf lustige Art mit Themen der Unfallverhütung vertraut gemacht. Eltern wiederum erleichtert die Broschüre „Kindgerecht ein Kinderspiel“ die erforderliche Aufklärung. Wachsam sein heißt es vom ersten Lebenstag des Kindes an. Dr. Armin Winder, Sprecher der Vorarlberger Kinderärzte, gibt anlässlich des morgigen Tags der Kindersicherheit zu bedenken, dass sich schon Säuglinge sehr früh zu bewegen beginnen. Diese Tatsache wird allerdings oft unterschätzt. Die häufige Folge sind Stürze vom Wickeltisch. „Wichtig ist, dem jeweiligen Alter entsprechend Situation zu schaffen, in denen die Sicherheit für das Kind gegeben ist“, fasst Armin Winder zusammen. Im Säuglingsalter ist der sicherste Platz am Boden. Danach geht es um die Absicherung im Wohnbereich. Dazu gehört auch, alles, was für Kinder gefährlich ist wie Putzmittel oder Medikamente, oder verschluckt werden kann, unerreichbar für Kinder aufzubewahren.

Unfälle als hohes Gesundheitsrisiko

„Unfälle zählen zu den höchsten Gesundheitsrisiken von Kindern. Ob zu Hause, am Spielplatz, in der Schule, im Straßenverkehr oder bei sonstigen Freizeitaktivitäten, überall lauern Gefahren, die Kinder in ihrem natürlichen Drang nach Bewegung und Abenteuer oft nicht richtig einschätzen können. Um Unfälle und schwere Verletzungen zu vermeiden, bedarf es der besonderen Aufmerksamkeit und Bewusstmachung von Gefahrenquellen“, betont Gesundheitslandesrat Christian Bernhard. „Zum Tag der Kindersicherheit ist es mir deshalb ein großes Anliegen, auf die Gefahren im Alltag von Kindern hinzuweisen, damit deren Neugier und Spieltrieb nicht beim Arzt oder gar im Krankenhaus enden muss, zumal die meisten Unfälle durch einfache Maßnahmen und Achtsamkeit verhindert werden können“, ergänzt Bernhard.

„Sicheres Vorarlberg ist ein kompetenter und verlässlicher Partner in der Präventionsarbeit zur Unfallverhütung. Das Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, Maßnahmen zur Verhütung von Kinderunfällen zu entwickeln und vernetzend tätig zu sein. Dank der kooperativen Zusammenarbeit und Unterstützung einer Vielzahl an Partnern, Organisationen, Bildungseinrichtungen sowie aktiver Bürgerinnen und Bürger können präventive Maßnahmen umgesetzt und zum Erfolg geführt werden“, hebt Christian Bernhard hervor.

Kinderunfälle in Vorarlberg

Ambulant oder stationär im Krankenhaus behandelt (ohne Sportunfälle):

- 1600 Kinder 0 bis 4 Jahre
- 800 Kinder 5 bis 9 Jahre
- 600 Kinder 10 bis 14 Jahre

Häufigste Unfälle in der Wohnung

- Sturz aus der Höhe (beispielsweise Sessel, Sofa, Wickeltisch, Stockbett, Hochstuhl, Fenster): 32 %
- Sturz auf gleicher Ebene (Ausrutschen, Stolpern): 21 %
- Zusammenprall: 13 %
- Verbrühen: 10 %

Insgesamt müssen in Vorarlberg jährlich 42.000 Personen nach Unfällen ambulant oder stationär behandelt werden – davon ereignen sich 50% im Bereich Heim und Freizeit.

Von den 21.000 Heim- und Freizeitunfällen passieren 10.500 Unfälle in der eigenen Wohnung bzw. im Wohnumfeld.